

auf ihrem grösseren vorderen Teil wurden die Processionen aufgestellt, in dem rückwärtigen (nach 355 hinter der 'Doloneia') gelangte der Drachenkampf zur Aufführung.

Die erste Pflicht des Archäologen bei der Untersuchung altheiliger Stätten ist es, mit allen Mitteln den Zustand zu rekonstruieren, den unsere antiken Zeugen voraussetzen, d. h. an den Mythos, Dichtung und Kultus anknüpfen oder den die Schriftsteller beschreiben. Erst wenn die Reconstruction geleistet ist, dürfen wir den antiken Glauben bei Seite lassen und ein eigenes Urteil über die Entstehung des erschlossenen Zustandes zu gewinnen suchen. So aber liefert auch die topographische Forschung Bausteine zu der delphischen Religionsgeschichte, deren Grundlinien überhaupt noch nicht feststehen<sup>1</sup>.

Wer den homerischen Apollonhymnus unbefangen ansieht, muss aus ihm mit Wernicke (Pauly-Wissowa s. v. Apollon 5) folgenden Grundsatz gewinnen: 'Indem der Delphinios vom Erdorakel Pytho Besitz nimmt, empfängt er von demselben den Namen Pythios', oder noch schärfer definiert: der Pythios hat sich aus dem Delphinios entwickelt; die Eigenschaften, die jenen von diesem unterscheiden, hat Apollon erst in Pytho erworben. Wem verdankt er sie aber und worin besteht das Wesen des Pythios?

Bevor Apollon nach Pytho kam, wohnten dort schon eine Reihe älterer Götter, mit denen der neue Gott sich in verschiedener Weise abgefunden hat. Bei dem Wechsel ist Poseidon am besten gefahren: er behielt in Delphi einen eigenen Kultort (oben S. 261 Anm. 2), bekam einen Altar im

<sup>1</sup> Vgl. U. v. Wilamowitz, Hermes XXXVIII 1903, 575 ff.; Aly, Der kretische Apollonkult 1908; Malten, Berl. Philol. Woch. 1910, 332 ff. Am bedeutsamsten ist die Skizze bei U. v. Wilamowitz, Greek historical writing and Apollo (Oxford 1908); von ihm weiche ich nur darin ab, dass mir der Delphinios zu dem 'eastern Apollo' zu gehören scheint. Für eine ausführliche Behandlung der in diesen Abhandlungen berührten Probleme fehlt hier der Raum; wenige Andeutungen müssen genügen.